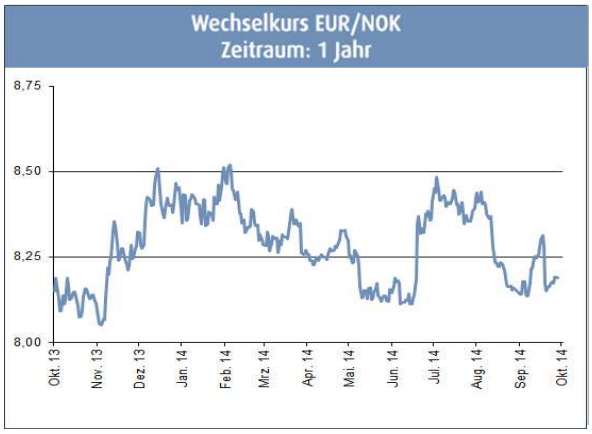
.comdirect

> Norwegische Krone (per 03.10.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

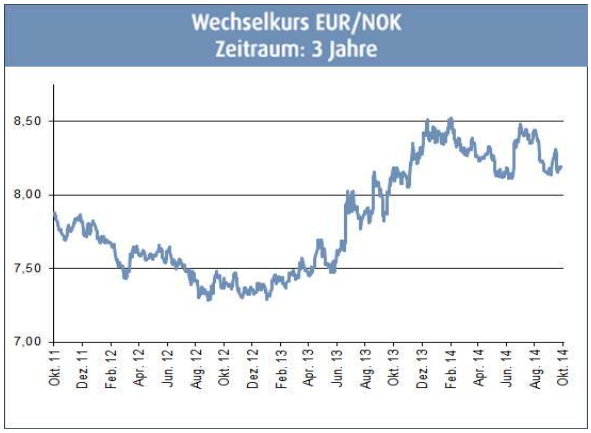
Aktuelle Situation

Die norwegische Zentralbank hat in einem ungewöhnlichen Schritt für Oktober Käufe der Landeswährung gegen ausländische Devisen angekündigt. Sie werde diese Geschäfte, die ein tägliches Volumen von 250 Millionen norwegischen Kronen haben werden, für den staatlichen Ölfonds abwickeln, teilte die Notenbank Ende September mit. Zwar kündigt die Zentralbank jeweils am Monatsende für den Folgemonat die geplanten Käufe oder Verkäufe von Fremdwährungen an. Doch zuletzt erfolgte eine solche Bekanntgabe für Oktober 2013, als sie Kronen verkaufen wollte. Die Ankündigung hat die Landeswährung unter Druck gesetzt. Sie fiel nach der Mitteilung von 8,16 Kronen je Euro auf knapp 8,11, ehe sie sich wieder leicht auf 8,12 erholte. In den norwegischen Ölfonds fließt ein Teil der beträchtlichen Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft. Da der Fonds ausschließlich außerhalb des Landes investiert, benötigt er dafür üblicherweise Devisen. Zunächst greift er dabei auf die Devisenerträge jener Ölgesellschaften zurück, an deren er beteiligt ist. Reicht dies nicht aus, wird die Zentralbank eingeschaltet, die dann Kronen gegen Fremdwährungen verkauft, wie es in der Vergangenheit immer mal wieder der Fall war. Wenn aber umgekehrt der Fonds mehr Devisen aus den Beteiligungen an den Ölfirmen erlöst als benötigt werden - was jetzt offenbar der Fall ist -, kauft sie Kronen gegen Devisen.Unabhängig davon wächst die Wirtschaft in Norwegen so schnell wie in fast keinem EU-Land. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im ersten Halbjahr 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zu, wie das Statistikamt in Oslo Mitte August mitgeteilt hat. Das ist doppelt so viel wie zu Jahresbeginn. Innerhalb der EU, der Norwegen nicht angehört, schafften nur Lettland (1,0 Prozent) und Großbritannien (0,8) ein ähnlich großes Plus. Angesichts der unerwartet kräftigen Konjunkturerholung wächst der Druck auf die norwegische Zentralbank, ihren Leitzins anzuheben. Seit Anfang September liegt dieser unverändert bei 1,5 Prozent. Ein Risiko für die Wirtschaft sehen Analysten aber in den Öl-Investitionen, die um bis zu zehn Prozent fallen dürften. Mitte August teilte das norwegische Statistikamt mit, dass die Kerninflationsrate im Jahresvergleich auf 2,6 Prozent angezogen hat. Damit überschreitet die Preissteigerung die Zielinflationsrate der Währungshüter von der Norges Bank (2,5 Prozent) nun leicht. Analysten hatten nach einem Wert von 2,4 Prozent im Vormonat nun mit nur 2,0 Prozent gerechnet. Die Spekulationen, dass die norwegischen Notenbanker zur Konjunkturstimulierung den Leitzins senken würden, hatten damit einen deutlichen Dämpfer erhalten. Die Marktbeobachter gehen davon aus, dass weder in diesem noch im kommenden Jahr Anpassungen am aktuellen Leitzinsniveau vorgenommen wird.



Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs der Norwegischen Krone wieder stagniert. Dabei profitiert die Währung von den politischen Brennpunkten in Europa, die Anleger in „Risikowährungen“ verschrecken. Eine Alternative für diese Anleger ist der „sichere Hafen“ Norwegen. Norwegen gehört zu den ganz wenigen Ländern in der Welt, die praktisch schuldenfrei sind und jährlich Überschüsse erwirtschaften. Eine neue Phase der Kronen-Stärke scheint vor diesem Hintergrund realistisch! Nach den starken kursgewinnen befindet sich die Krone derzeit aber in einer „überkauften“ Situation. Aufgrund von Gewinnmitnahmen kann es nun kurzfristig zu vorübergehenden Kurskorrekturen kommen. Chancenorientierte Anleger die auf das Potential Norwegens setzen wollen, können die bevorstehenden Kursrücksetzer gezielt nutzen um in die Krone einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.